

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband  
**Band:** 4 (1931)  
**Heft:** 11

## **Titelseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Redaktion:  
Lt. Q. M. Brem Max (Fachtechnisches)  
Fourier Weber Willy (Verbandsangelegenheiten)  
Fourier Riess Max (Sekretariat)

Alleinige Briefadresse:  
Redaktion des „Fourier“  
Postfach 74, Hauptpost Zürich 1

Jährlicher Abonnementspreis  
für Einzel-Abonnenten Fr. 3,50  
Postcheck-Konto VIII/18908

Druck und Annoncen-Regie: E. Nägeli & Co., Milchbuckstrasse 15, Zürich 6

## Glossen zum W. K.

### Achtung auf Fahrräder!

Der Fourier erhält bei W. K.=Beginn nebst Büro=kiste und Arbeits=Tschöpli (mandmal bestehend aus einer Kreuzung zwischen altem Kaput und neuen Gradabzeichen à la dernier cri de Paris) auch ein eidgenössisch abgestem=peltes Fahrrad. Das ist soweit gut. Aber nicht gut ist, dass man dieses flinke Vehikel nicht mit einer Tarnkappe überstülpen oder zum mindesten sicher anketten kann wie weiland den Held Prometheus an den Felsen im Kaukasus. Vieles wird gegen Entweichen, Entfliehen, Ausreissen, Ge=stohlenwerden, Schwarz= und Strolchenfahren geschützt und gesichert. Hunde werden an der Leine geführt, Pferde an der Krippe angebunden, Frauen fesseln Männer. Aber ausgerechnet das eidgenössische Militärfahrrad ist abso=lutes Freiwild und das Kontrollschild mit der roten Nummer geradezu eine freundliche Aufforderung an jedermann: „Bitte, bedienen sie sich!“. Gewiss, solange Du selbst im Sattel sitztest, bist Du seiner sicher. Aber stelle es nur an irgend eine Hauswand oder einen Baum (leider ist ein zusammenlegbares Modell für die Westentasche noch nicht erfunden), und bei Deiner Rückkehr ist es bestimmt nicht mehr da. Wenn es gut geht, kommt dann nach einer halben Stunde bangen Wartens einer angefahren und meldet wichtig, er habe unbedingt ein Fahrrad gebraucht, der Herr Oberstkorpskommandant persönlich habe es ihm befohlen. Und schickst Du Dich an, die Klinge Deines Fourier=Schlachtschwertes auf seinen hintern fünf Buch=staben zu erproben, so meinte er, Du sollest froh sein, dass er es überhaupt zurückgebracht habe.

Ja ja, auch im vergangenen W. K. „tat sich was“ in Sachen Fahrrad. Schon am Einrückungstage fing es an. Als ich mich, froh über die glatte Abwicklung der auf=regenden Mobilmachungs=Arbeiten, auf mein Ross schwin=gen und Richtung Vorkurs=Kantonement 13 km heraus=pedalen wollte, war weit und breit keine Spur von ihm zu entdecken. Die heiligsten Beschwörungen und Kreuz=

donnerwetter lockten es nicht aus seiner Unsichtbarkeit. Eben als mein Kompagniekommandant im Begriffe war, den Untersuchungsrichter wegen Velo=Diebstahls anzu=fordern, traf, am 3. Dienst=Tag, eine Meldung vom Zeug=haus ein, es sei unter dem Vordach des Kleidermagazins ein Fahrrad stehen geblieben, das laut Eintragung auf der Korpsmaterialliste unserer Kompagnie zugeteilt worden war. Es lebe die Korpsmaterialliste! Irgend einer musste mein Velo am Einrückungstag zu einem natürlich äusserst pressanten und natürlich ohne Fahrrad unausführbaren Gang ins Zeughaus benützt und von dort nicht zurück=gebracht haben.

Kaum waren die Wiedersehensfestlichkeiten für den verloren geglaubten Sohn verrauscht, als ein zweites Mal=heur neue Aufregungen in meiner schuldlosen Seele ent=fachten. Der Train=Offizier des Bataillons, ungeniert wie er war, bemächtigte sich für eine Inspektions=Tournee eines herrenlosen Fahrrades (natürlich war es meines!), weil seine Daisy gerade lahm ging. Und als er es etwas lange vor dem Sternen=Stall stehen liess, konnte eine tatenfrohe Postordonnanz die Beschäftigungslosigkeit des armen Zweirades nicht mit ansehen. Flugs schwang sie sich in den Sattel, doch mussten ihre Kenntnisse im Velo=fahren noch tief im Elementaren drin stecken, denn im nächsten Moment desertierte ihr Schwerpunkt wieder zur Erde, auf die harte Landstrasse, wo die Postordonnanz verdutzt ihre verschürften Hände und den Dreiangel in den Bundeshosen betrachtete. Nicht weniger schlimm waren die Folgen für mein Fahrrad: Verschiebung der Längs=stange und Bruch von drei Radspeichen. Ich lehnte es ent=schieden ab, die Reparatur über die allgemeine Kasse zu buchen und belangte vielmehr die beiden Sündenböcke persönlich.

Aller guten Dinge sind drei. Aber auch aller schlech=ten! Im Manöver war es. Man hat auch im Waffenrock so etwas wie ein Herz, und als einer gelaufen kam und